

# Virtuelle Bibliotheksrekonstruktionen und Ergänzendes

Stand 6/2022

## - BUXHEIM Kartause

### - Virtuelle Rekonstruktion der Bibliothek des Kartäuserklosters in Buxheim:

[buxheimlibrary.org](http://buxheimlibrary.org)

<http://buxheimlibrary.org/2019/01/05/charterhouse-buxheim-and-its-library/>

Aufsatz in Maniculae zum Projekt: <https://doi.org/10.21248/maniculae.15>

Skizze: The website is the continuation of a project begun back in 1998 at Yale University.

The original site is no longer available except as an archived file, and so this site will serve as a replacement.

The Carthusian monastery at Buxheim in southwestern Germany was founded in 1402 and over the years established a library that in the late Middle Ages and early modern period was one of the largest in Europe, with over 700 manuscripts and more than 500 incunables, eventually including around 15,000 other volumes. The monastery was secularized in the early nineteenth century, and when the Waldbott von Bassenheim estate could no longer manage its debt, the library along with the choir stalls and other furnishings were sold in 1883. Although Ludwig Rosenthal managed to secure many of the volumes for his own antiquarian business in Munich, the library was spread throughout Europe and North America, and its volumes can currently be found in many public and university libraries as well as in private hands. This site will make several historical catalogs of the library available, as well as provide information on its history and those personalities that contributed to its growth and care.

Struktur: Skizze der Geschichte und digitalisierte Kataloge

Bestand: Digitalisierte Kataloge der Kartause

Kontakt: [william.whobrey9@gmail.com](mailto:william.whobrey9@gmail.com)

## - CORVEY

### Virtuelle Rekonstruktion Corvey I: ‚Nova Corbeia‘

<https://nova-corbeia.uni-paderborn.de/index.php%3Fid=61.html>

<https://www.uni-marburg.de/archive/news/2011-11-9-tausend-jahre-wissen-die-rekonstruktion-der-bibliothek-der-reichsabtei-corvey.html>

Skizze(mehr siehe Portalseite): Virtuelle Ausstellung im Rahmen des Forschungsprojekts „Tausend Jahre Wissen – Die Rekonstruktion der Bibliothek der Reichsabtei Corvey“. Die Wanderausstellung war von 2011 bis 2013 an sechs Stationen zu sehen.

Struktur: Ausstellung nicht mehr zugänglich

Bestand: -

### **Virtuelle Rekonstruktion Corvey II: UB Marburg + EZB Paderborn**

<https://www.uni-marburg.de/de/ub/forschen/digitalisierung/projekte/corvey>

Beschreibungen und Digitalisate UB Marburg + EZB Paderborn: <https://www.uni-marburg.de/de/ub/forschen/digitalisierung/projekte/corvey/handschriften>

Skizze(mehr siehe Portalseite): Im Rahmen des DFG-Projekts „Mittelalterliche Buchhandschriften der Klosterbibliothek Corvey digital“ werden mehr als 150 erhaltene Buchhandschriften und Fragmente Corveyer Provenienz, die aktuell auf 51 Institutionen weltweit verteilt sind, erfasst, beschrieben und digitalisiert. Heute befinden sich die mit 60 Handschriften größten noch zusammenhängenden mittelalterlichen Buchbestände an der Universitätsbibliothek Marburg und an der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek in Paderborn

Struktur: Beschreibungen nach DFG-Standard (auf Basis bestehender Kataloge) + Digitalisate

Bestand: Handschriften und Fragmente in der UB Marburg, EZB Paderborn und weiteren Bibliotheken (in Arbeit)

Kontakt: <https://www.uni-marburg.de/de/ub/forschen/digitalisierung/projekte/corvey/die-mittelalterlichen-buchhandschriften-der-klosterbibliothek-corvey-digital-kontakt>

## **DÜSSELDORF**

### **Virtuelle Rekonstruktion der Bibliothek Düsseldorfer Kreuzherrenbibliothek**

<https://www.ulb.hhu.de/die-bibliothek/profil/projekte/die-duesseldorfer-kreuzherrenbibliothek>

<http://digital.ulb.uni-duesseldorf.de/nav/classification/10880100>

Verantwortliche: Isabelle Schwarzburger (HHU), Eva Schlotheuber (HHU), ULB Düsseldorf

Skizze (mehr siehe Portalseite): Digitale Rekonstruktion der Bibliothek des ehemaligen Düsseldorfer Kreuzherrenklosters und Analyse des erhaltenen Bestands in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. Neben den üblichen bibliographischen Angaben stellen

insbesondere exemplarspezifische Besonderheiten wie frühere Signaturen, Besitzeinträge und Merkmale der historischen Bucheinbände Kriterien dar, die für alle Exemplare erfasst und recherchierbar gemacht werden.

Struktur: Einteilung in Sachgruppen, Beschreibungen der Handschriften und Drucke nach DFG-Standard (via OPAC) + Digitalisate

Bestand: Handschriften + Drucke in der Düsseldorfer UB und Streubesitz

Kontakt: [kommunikation@ulb.hhu.de](mailto:kommunikation@ulb.hhu.de)

## **ELISABETH VON CALENBERG, HANDBIBLIOTHEK**

Digitale Edition der Handbibliothek der Herzogin Elisabeth von Calenberg von 1539 in ihrer

Residenz in Hannoversch Münden: <http://diglib.hab.de/wdb.php?dir=edoc/ed000082>

Editiones Electronicae Guelferbytanae 7

Das Inventar führt Kleidungsstücke, Stoffe, Schmuck, Haustextilien, Geschirr und anderes Hausgerät auf und die Arbeitsbibliothek der Herzogin. Die Edition des Gesamtinventars findet sich in: Eva Schlotheuber, Birgit Emich, Wolfgang Brandis, Manfred von Boetticher, Herzogin Elisabeth von Braunschweig-Lüneburg (1510-1558). Herrschaft - Konfession - Kultur. Beiträge des wissenschaftlichen Symposiums der Klosterkammer Hannover vom 24.-26. Februar 2010 im Historischen Museum Hannover, hg. vom Historischen Verein für Niedersachsen (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 132), Hannover 2011.

Struktur: digitale Edition des Bibliothekskatalogs der Handbibliothek Elisabeths von Calenberg mit Faksimile des Katalogs + Verknüpfung mit Digitalisaten

Bestand: -

Kontakt: Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel

## **ERFURT, KARTAUSE**

Mystische Bücher in der Bibliothek der Kartause Erfurt. Digitale Edition, hg. von Marieke Abram, Susanne Bernhardt und Gilbert Fournier. Projektleitung: Antje Kellersohn und Balázs J. Nemes, Informationstechnik: Martin Hinze und Saher Semaan *Version 1.0, kompiliert am 10. Mai 2022*

Erste Vollversion der digitalen Teiledition der Kartäuserkatalogs von Erfurt:

<https://making-mysticism.org/edition/1.0/html/>

Die Herstellung der vorliegenden (Teil-)Edition wurde von zwei zentralen Fragestellungen geleitet: Zum einen von der Frage, mit welchen Vorstellungen von ‚Mystik‘ die Bibliothekare den Katalog konzipiert haben; zum anderen galt es, die historische Schreibpraxis, mithin die Genese und Entwicklung der Signaturgruppen, die ‚mystische Bücher‘ enthalten, darzustellen. Übersicht darüber, was die Edition bietet: <https://making-mysticism.org/edition/1.0/html/index.html#intro>

Struktur: Dokumentation + Aufsatz-PDF

Bestand: Dokumentation über den überlieferten Buchbestand der Erfurter Kartause:  
<https://freidok.uni-freiburg.de/data/224431>

Kontakt: [balazs.jozsef.nemes@germanistik.uni-freiburg.de](mailto:balazs.jozsef.nemes@germanistik.uni-freiburg.de)

## FULDA

**Virtuelle Rekonstruktion ‚bibliotheca fuldensis digital‘**

<https://www.bibliotheca-fuldensis.de/>

Skizze (mehr siehe Portalseite): Verteilte virtuelle Rekonstruktion der mittelalterlichen Bibliothek und Dokumentation der Erzeugnisse der Fuldaer Schreib- und Malschule.

Die bedeutende mittelalterliche Bibliothek des Klosters Fulda, deren Anfänge noch in das 8. Jahrhundert zurückreichen, fand ein abruptes Ende im Dreißigjährigen Krieg. Grund dafür ist ihr Abtransport durch die protestantischen Truppen nach Kassel im Jahre 1632 und die anschließende weitgehende Vernichtung der Büchersammlung. Die noch erhaltenen

Handschriften des Klosters Fulda sind heute über Europa und bis in die USA verstreut. Nur eine vergleichsweise kleine Zahl der einst vorhandenen rund 1000 Codices fand in Kassel Eingang in die Bibliothek der Landgrafen und gelangte damit in die heutige

Universitätsbibliothek Kassel, wo sich so die größte Gruppe erhaltener Fuldaer Handschriften befindet. Der überwiegende Teil der Bibliothek hingegen wurde offenkundig zuvor bis in die 1660er oder -70er Jahre ebenda zerschnitten, um die Pergamentblätter aufgrund ihres Materialwertes anderweitig weiterzuverwenden. Umfangreichere Reste sind uns dadurch vor allem als Umschläge von Akten dieser Zeit aus Hessen-Kasseler Verwaltungsgebiet erhalten, insbesondere im Staatsarchiv Marburg. Andere Buchbestände entkamen der Vernichtung, weil sie schon vor 1632 – im Mittelalter oder in der Frühneuzeit – die Fuldaer Bibliothek verließen. Hierzu gehören u. a. die berühmten Fuldaer Handschriften antiker lateinischer Autoren, die im 15. Jahrhundert von den Humanisten nach Italien gebracht wurden, sowie

und eine Gruppe von Codices, die in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts nach Basel kamen, um in der Buchdruckerstadt als Textvorlagen zu dienen.

Fuldaer Skriptorium und Malerschule: Handschriften wurden für die eigene Bibliothek und den Export geschrieben. Dazu zählen etwa Abschriften der Werke des Hrabanus Maurus, für deren Verbreitung in Fulda gezielt gesorgt wurde. Handschriften der Fuldaer Malerschule wurde meist nicht für das eigene Kloster produziert, so etwa die in Fulda entstandenen Exemplare von Hrabans Lob des Heiligen Kreuzes, liturgische Handschriften der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts und aus Zeit um 1000 oder illuminierte hagiographische Codices des 10. Jahrhunderts.

Struktur: Kurzbeschreibungen/Beschreibungen nach DFG-Standard + Bibliographie zu fast allen erfassten Handschriften

Bestand: Handschriften und Fragmente in ganz Europa und USA mit Fuldaer Altbeständen

Kontakt: <https://www.bibliotheca-fuldensis.de/kontakt/>

## - HEIDELBERG/ ROM – PALATINA

**Bibliotheca Palatina – digital:** Virtuelle Rekonstruktion der einst berühmtesten

Büchersammlung Deutschlands: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/index.html>

Skizze: Als Folge des Dreißigjährigen Kriegs wurde die im 17. Jahrhundert bedeutendste Bibliothek des Heiligen Römischen Reichs, die Bibliotheca Palatina, auf hauptsächlich zwei Bibliotheksorte verteilt: Heidelberg und den Vatikan. Seit 2001 arbeitet die Universitätsbibliothek Heidelberg im Rahmen mehrerer Projekte, die die Digitalisierung von Teilen dieser Sammlung zum Ziel haben, an der virtuellen Rekonstruktion der „Mutter aller Bibliotheken“.

- Struktur: Beschreibungen nach DFG-Standard (auf Basis bestehender Kataloge) + Digitalisate + Materialien zu Buchmalerei und Codex Manesse
- Bestand: Palatina-Handschriften und Inkunabeln in der UB Heidelberg und der Biblioteca Apostolica Vaticana (Siehe auch: LORSCH)
- Kontakt: UB Heidelberg

## - Kloster LORSCH: Bibliotheca Lareshamensis

[www.bibliotheca-lareshamensis-digital.de/](http://www.bibliotheca-lareshamensis-digital.de/)

<https://opus4.kobv.de/opus4-bib-info/frontdoor/index/index/docId/1161>

<https://kloster-lorsch.de/digital/digitale-bibliothek>

Skizze: Die „Bibliotheca Laureshamensis“ (UNESCO-Welterbe) zählte zu den europäischen Zentren, in der das Erbe der Antike durch Abschriften, Kommentare, und Weiterbearbeitungen gesichert wurde. Der hier geleistete Wissenstransfer lieferte eine der Voraussetzungen für Wissenschaft, Literatur, Kunst und Buchwesen im Mittelalter. Vor allem die karolingischen Inventare erlauben es, die heute auf 68 Institutionen in der ganzen Welt verstreuten Lorsch Codices zu ermitteln und so die intellektuellen Grundlagen des Klosters sicht- und erforschbar zu machen. Trotz ihrer großen Bedeutung standen die Handschriften bislang nur in wenigen Abbildungen zur Verfügung. Auf der Basis bereits bestehender Katalogisate und grundlegender bzw. den aktuellen Forschungsstand repräsentierender Sekundärliteratur werden Handschriftenbeschreibungen erstellt. Die ermittelten Informationen werden in eine Datenbank eingespeist, in der systematisch recherchiert werden kann. 133 Handschriften, die sich ehemals in der Klosterbibliothek Lorsch befanden, sind heute Teil der Biblioteca Apostolica Vaticana. Die Codices waren im Jahre 1622/23 mit der Heidelberger Bibliotheca Palatina nach Rom gelangt. Die UB Heidelberg erhielt die Erlaubnis, in den Räumen der Vatikanischen Bibliothek in Eigenregie die Digitalisierung der Lorsch Handschriften durchzuführen. Dieser erste Schritt zur virtuellen Rekonstruktion der Heidelberger Bibliotheca Palatina findet seit November 2011 seine Fortsetzung. In den kommenden Jahren wird diese internationale Kooperation fortgeführt und auch die übrigen knapp 1.900 lateinischen Handschriften werden vor Ort in Rom von einem Heidelberger Digitalisierungsteam digitalisiert.

- Struktur: Beschreibungen nach DFG-Standard (auf Basis bestehender Kataloge) + Digitalisate
- Bestand: Palatina-Handschriften und Inkunabeln in der Biblioteca Apostolica Vaticana
- Kontakt: Kontakt: UB Heidelberg

- **HALLE: Archiv und der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen**

- <https://digital.francke-halle.de/fshv/nav/index/all>

- Skizze: Digitale Präsentation der handschriftlichen und gedruckten Bücherverzeichnisse aus dem Archiv und der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen

- Struktur: Digitalisate der hist. Kataloge und Verzeichnisse
- Bestand: Handschriftliche und gedruckte Bücherverzeichnisse aus dem Archiv und der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen

- Kontakt: <https://digital.francke-halle.de/doc/contact>

## - **KÖLN: Jesuiten-Bibliothek**

- [https://www.ub.uni-koeln.de/sammlungen/quellen/jesuiten/index\\_ger.html](https://www.ub.uni-koeln.de/sammlungen/quellen/jesuiten/index_ger.html)
- Skizze: Die Kölner Jesuitenbibliothek wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts ein Teil der sogenannten Gymnasialbibliothek. Heute ist diese Bibliothek verstreut in der 40.000 Bände umfassenden Gymnasialbibliothek; LAM-Projekt (Library, Archive, Museum) der USB Köln.
- Struktur: Überblicke + Digitalisate ausgewählter Stücke + Digitalisierte Kataloge
- Bestand: Vorzugsweise neuzeitliche Handschriften und Drucke
- Kontakt: <https://jesuitensammlung.ub.uni-koeln.de/portal/info/ansprechpartner.html?l=de>

## - **MILLSTATT: Benediktiner-Bibliothek**

- <https://virtbibmillstatt.com/projekt/>
- Skizze: Nach derzeitigem Forschungsstand sind über 150 Handschriften erhalten und an mindestens 12 unterschiedlichen Standorten weltweit untergebracht. Die virtuelle Rekonstruktion ermöglicht erstmals eine umfassende Erforschung der Wissenschaftsgeschichte Millstatts und darüber hinaus deren Einordnung in einen größeren intellektuellen Kontext.
- Struktur: Beschreibungen (OPAC basiert) + Digitalisate
- Bestand: Handschriften aus Millstatt in Klagenfurt und anderen Orten
- Kontakt: <https://virtbibmillstatt.com/kontakt/>

## - **NEUSTIFT (SÜDTIROL): Chorherrenstift**

- <https://www.uibk.ac.at/de/newsroom/2021/wertvolle-buechersammlung-virtuell-wiedervereint/>
- <https://diglib.uibk.ac.at/ulbtirol/nav/classification/5276490?&facets=name%3D%22Augustiner%20Chorherrenstift%20Neustift%22> (Digitale Bibliothek)
- Skizze: Handschriften aus der Bibliothek des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift (Südtirol) und Erschließung der gesamten mittelalterlichen Handschriftensammlung des Klosters. Im Zuge der großen Säkularisierungswellen Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts gingen große Teile der Bibliotheken der aufgehobenen Tiroler Stifte und Klöster in

staatlichen Besitz über. Auch die Bibliothek des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift bei Brixen in Südtirol, die damals als größte und wertvollste des Landes galt, war betroffen: Am 10. April 1809 gelangten 20 Kisten voller Bücher mit einem Gesamtgewicht von 60 Zentnern, also etwa 3000 Kilo, an die Bibliotheca publica Oenipontana in Innsbruck, die heutige Universitäts- und Landesbibliothek Tirol. In den Kisten befanden sich wohl über 150, vorwiegend im Mittelalter handgeschriebene Bücher. 100 davon mussten im Anschluss an den 1. Weltkrieg aufgrund des Friedensvertrages von St. Germain 1919 als Kulturgut an den italienischen Staat übergeben werden. Sie befinden sich heute größtenteils wieder an ihrem ursprünglichen Aufbewahrungsort, in der Stiftsbibliothek Neustift. Die restlichen Handschriften blieben in Innsbruck. Diese waren Gegenstand eines Pilotprojektes der ULB Tirol zur Vorbereitung der systematischen Digitalisierung ihrer gesamten wertvollen Sammlung von etwa 1.200 mittelalterlichen und neuzeitlichen Handschriften.

- Struktur: Beschreibungen/Metadaten (via [manuscripta.at](http://manuscripta.at)) und Digitalisate
- Bestand: Handschriften aus Neustift in Innsbruck und anderen Orten
- Kontakt: [ULB-digitale-Services@uibk.ac.at](mailto:ULB-digitale-Services@uibk.ac.at)

## - ÖTTINGEN

**Oettingen-Wallersteinsche Bibliothek** [Forschungspräsentation und Digitalisate]:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/sondersammlungen/oettingen-wallersteinsche-bibliothek/>

Skizze(mehr siehe Portalseite): Die Oettingen-Wallersteinsche Bibliothek ist eine Bibliothek aus Adelsbesitz, die ursprünglich im Ries im Norden des Bezirks Schwaben beheimatet war. Sie verdankt ihre Bedeutung der Sammeltätigkeit von Grafen und Fürsten, aber auch dem Umstand, dass sie im frühen 19. Jahrhundert durch die Bibliotheksbestände von fünf säkularisierten schwäbischen Klöstern bereichert wurde. Zur Bibliothek gehört neben mittelalterlichen Handschriften und Inkunabeln ein reicher Bestand an Drucken der frühen Neuzeit mit einem quantitativen Schwerpunkt auf dem 18. Jahrhundert.

- Struktur: Überblick über die Geschichte, Aufstellungssystematik, Kataloge
- Bestand: (Meist) digitalisierte Kataloge von Teilbeständen in der UB Augsburg + Auktionskataloge + Fordok-Datenbank (<https://codlit.bibliothek.uni-augsburg.de/cgi-bin/codlitsuche>) mit Veröffentlichungen zu den relevanten Handschriften und Inkunabeln
- Kontakt: UB Augsburg



## - Reichenau

- <https://www.blb-karlsruhe.de/sammlungen/handschriften/bestand/reichenau>
- <https://digital.blb-karlsruhe.de/topic/view/21210> (Digitalisate)
- Skizze: Die Handschriften des weltberühmten Klosters auf der Reichenau bilden den größten und kulturgeschichtlich wohl bedeutendsten Bestand innerhalb der Sammlungen der Badischen Landesbibliothek. Insgesamt 267 Pergamenthandschriften, 162 Papierhandschriften und 212 Fragmente stammen zu einem großen Teil aus der Blütezeit der Abtei, die im hohen Mittelalter neben Klöstern wie St. Gallen oder Fulda ein monastisches Zentrum mit großer Strahlkraft innerhalb von Europa war. Im Jahr 2000 wurde die Insel Reichenau zum UNESCO-Welterbe erklärt. Drei Jahre später kamen zum Welterbe zehn ausgewählte Handschriften der sog. Reichenauer Malerschule hinzu, die sich allerdings nicht in der BLB in Karlsruhe befinden.
- Struktur: Beschreibungen (auf Basis bestehender Kataloge + Metadaten zu den Digitalisaten) + Digitalisate
- Bestand: Handschriften und Fragmente mit Provenienz Reichenau in der BLB Karlsruhe
- Kontakt: <https://digital.blb-karlsruhe.de/wiki/wiki6077965>

## Bibliotheken süddeutscher Frauenklöster

Dominikanerinnen Altenhohenau – Birgitten-Doppelkloster Altomünster – München:  
Klarissen (St. Jakob am Anger) – München, Franziskanerinnen (Pütrichhaus)–  
Benediktinerinnen Neuburg a. d. Donau

<https://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/dfg-verbundprojekt.html>

Das gemeinsam von der [Bayerischen Staatsbibliothek](#), vom [Bayerischen Hauptstaatsarchiv München](#) und der [Westfälischen Wilhelms-Universität Münster/Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf](#) durchgeführte Projekt erschließt und präsentiert in wissenschaftlicher Form die mittelalterlichen Buchbestände ausgewählter bayerischer Frauenklöster und ihre archivalische Überlieferung (bis 1550) im Kontext der historischen Entwicklung. Die ausgezeichnete Überlieferung der Dominikanerinnen von [Altenhohenau](#), des Birgittenklosters [Altomünster](#), der [Münchner](#) Klarissen (St. Jakob am Anger) und Franziskanerinnen (Pütrichhaus) sowie der Benediktinerinnen in [Neuburg a. d. Donau](#) ermöglichte es, anhand der Handschriften, Archivalien und Wiegendrucke systematisch Hinweise zu den Konventsbibliotheken, zum Aufgabenspektrum der Ämterfrauen, zur

Bildung sowie zum Selbstverständnis der weiblichen Gemeinschaften zu gewinnen. Als Kriterien dienen Zusammensetzung und Aufbau der Buchsammlungen, Abschreibetätigkeit, Sprachverwendung und Verfasserschaft der Frauen, ihre literarischen Interessen und ihr Austausch mit anderen geistlichen Gemeinschaften wie auch mit Laienkreisen. Anhand der Bestände des Birgittenklosters Altomünster – eines Doppelklosters – wurde weiter die Frage nach der möglichen Abgrenzung der Büchersammlungen von Frauen- und Männergemeinschaft diskutiert.

Struktur: die Handschriften, Inkunabeln und das Archivgut sind nach Sachgruppen sortiert + DFG Beschreibungen + Digitalisate. Die Urkunden sind in [monasterium.de](http://monasterium.de) verlinkt.

Bestand:

Kontakt: [eva.schlotheube@hhu.de](mailto:eva.schlotheube@hhu.de)

- **St. GALLEN** Stiftsbibliothek St. Gallen

[www.stgallplan.org/stgallmss/index.html](http://www.stgallplan.org/stgallmss/index.html)

[https://digital.library.ucla.edu/catalog?f%5Bmember\\_of\\_collections\\_ssim%5D%5B%5D=St.%20Gall%20Manuscripts&sort=title\\_alpha\\_numeric\\_ssort+asc](https://digital.library.ucla.edu/catalog?f%5Bmember_of_collections_ssim%5D%5B%5D=St.%20Gall%20Manuscripts&sort=title_alpha_numeric_ssort+asc)

- **CESG** – Codices Electronici Sangallenses: <http://www.cesg.unifr.ch/en/index.htm>

- Skizze: The monastery of St. Gall in Switzerland was founded in 719 and still exists today. This collection is a group of manuscripts known to have been held in the St. Gall Library in the ninth century. Also included in this collection are manuscripts from the same period held in the nearby monastery of Reichenau. Analysis of extant monastic library catalogues and study of the hands of known scribes has made it possible to identify approximately seventy extant manuscripts that can be placed with certainty at these two monasteries in the course of the ninth century. By selecting one of the St. Gallen or Reichenau manuscripts from the list you can examine digital images of these manuscripts, codicological descriptions, bibliographies, as well as the texts that they contain. Currently, several manuscripts are available and more are being added continuously.

- Struktur: Beschreibungen (auf Basis bestehender Kataloge) + Digitalisate

- Bestand: St. Galler Handschriften in der ganzen Welt

- Kontakt: [https://digital.library.ucla.edu/ursus\\_contact](https://digital.library.ucla.edu/ursus_contact)

## - **ST. PETER im Schwarzwald**

- <https://www.ub.uni-freiburg.de/index.php?id=sanktpeter>
- Skizze: Virtuelle Bibliothek St. Peter - In der Geschichte des Benediktinerklosters St. Peter a. d. Schw. und seiner Bibliothek gilt das 18. Jahrhundert als herausragende Epoche und letzte Blütezeit, die 1806 mit der Säkularisation endete. Der bewegliche Besitz des Klosters und die Bücher der Bibliothek fielen an das Großherzogtum Baden und wurden auf verschiedene Institutionen verteilt.
- Struktur: Publikationen zur Geschichte des Klosters + Beschreibungen (auf OPAC-Basis) von Handschriften und Drucken + Digitalisate (insb. der Handschriften und Inkunabeln)
- Bestand: Handschriften und Inkunabeln und Drucke aus St. Peter heute u.a. in Freiburg, Karlsruhe, St. Peter
- Kontakt: <https://www.ub.uni-freiburg.de/kontakt/kontaktformular/>

## - **TRIER** Kloster St. Matthias in Trier

- [www.stmatthias.uni-trier.de/](http://www.stmatthias.uni-trier.de/)
- <http://www.stmatthias.uni-trier.de/index.php>
- Skizze: Das Digitalisierungsprojekt „Virtuelles Skriptorium St. Matthias“ präsentiert den noch erhaltenen Bestand an Handschriften der mittelalterlichen Bibliothek der Benediktinerabtei St. Matthias in Trier. Dieser beläuft sich auf ungefähr 500 Kodizes, die weltweit auf 25 Standorte verteilt sind. Der überwiegende Teil von ungefähr 450 Handschriften befindet sich noch heute in Trier. Neben der Stadtbibliothek Trier und der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars, die zusammen 434 Kodizes besitzen, finden sich darüber hinaus weitere Handschriften im Bistumsarchiv Trier und der Bibliothek des heutigen Klosters St. Matthias.
- Struktur: Beschreibungen (z.T. auf Basis bestehender Kataloge + Metadaten zu den Digitalisaten) + Digitalisate (Zugriff auf die Bestände via Suchmaske)
- Bestand: Das Virtuelle Skriptorium St. Matthias umfasst Einträge zu 526 Kodizes mit 3942 Inhalten. Die Handschriften befinden sich heute an den folgenden Standorten:
  - University of California, Bancroft Library, Berkeley
  - Staatsbibliothek Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz
  - Cusanusstift Bernkastel-Kues
  - Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

- Bibliotheque Royale Brüssel
- Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt
- Rijksmuseum Den Haag
- Sächsische Landesbibliothek Dresden
- University Library Edinburgh
- Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt
- Biblioteca Medicea Laurenziana Florenz
- Bibliotheca Bodmeriana Genf
- Rijksuniversiteit Gent, Centrale Bibliotheek
- Forschungsbibliothek Gotha
- Landeshauptarchiv Koblenz
- Bibliothek von Hanns Th. Schmitz-Otto, Köln
- Det Kongelige Bibliotek Kopenhagen
- British Museum London
- University College London
- John Rylands Library Manchester
- Staatsbibliothek München
- Antiquariat B.M. Rosenthal, New York
- Columbia University, Rare Book and Manuscript Library, Library of the late George A. Plimpton, New York
- Germansiches Nationalmuseum Nürnberg
- Annmary Brown Memorial Library, Providence, Rhode Island
- Biblioteca Apostolica Vaticana, Rom
- Antiquariat Tenschert, Rotthalmünster
- Bibliothek der Abtei St. Matthias Trier
- Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Trier
- Bibliothek der weißen Väter, Trier
- Bistumsarchiv Trier
- Stadtbibliothek und Stadtarchiv Trier
- Wien Nationalbibliothek
- Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel
- Kontakt: <http://www.stmatthias.uni-trier.de/index.php?l=n&s=personen>

## Ergänzendes

- **Corpus of British Medieval Library Catalogues**, hg. British Academy und  
<https://www.history.ox.ac.uk/british-medieval-library-catalogues#tab-266421>  
<https://www.thebritishacademy.ac.uk/corpus-british-medieval-library-catalogues>
- **Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs**: 5 Bände,  
Holzhausen, Wien 1915–1971 und nachfolgende Bände der Veröffentlichungen zum Schrift-  
und Buchwesen des Mittelalters herausgegeben vom Institut für Mittelalterforschung,  
Abteilung Schrift- und Buchwesen  
<https://www.oeaw.ac.at/imafo/forschung/schrift-buchwesen/manuscripta-mediaevalia-austriaca/>
- **Inventari delle Biblioteche Medievali Italiane**: Digitalisierte Studien zu  
den mittelalterlichen Bibliotheken Italiens in der Datenbank R.I.Ca.Bi.M. (Repertorio di  
inventari e cataloghi di biblioteche medievali), erstellt von der Società internazionale per lo  
studio del medioevo latino (SISMEL).  
<http://www.internetculturale.it/it/41/collezioni-digitali/26175/>
- **Libraria. Pour l'histoire des bibliothèques anciennes**: Projekt zur  
Erschließung mittelalterlicher Bibliotheken  
<https://libraria.hypotheses.org/>
- **Theodor Gottlieb: Über mittelalterliche Bibliotheken**, Leipzig 1890  
<http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/urn/urn:nbn:de:hbz:061:1-15171>
- **Becker, Gustav: Catalogi bibliothecarum antiqui**, Bonn 1885  
<https://archive.org/stream/catalogibibliot00beckgoog#page/n8/mode/2up>
- **Schoenberg Database of Manuscripts**  
Katalogisate zum Verkauf von mehr als 60.000 Handschriften.  
<https://sdbm.library.upenn.edu/>

- **Bibliotheca Corvina**

<https://corvina.hu/en/front/>

- **Europeana Regia**

- [Bibliotheca Carolina](#)
- [Librairie de Charles V et sa famille](#)
- [Bibliothèque des rois Aragonais de Naples](#)

Skizze: Das Projekt Europeana Regia lief 30 Monate lang, von Januar 2010 bis Juni 2012. In Zusammenarbeit von fünf großen Bibliotheken und mit Unterstützung der Europäischen Kommission wurden in diesem Projekt mehr als 1000 wertvolle Handschriften aus dem Mittelalter und der Renaissance digitalisiert. Alle Handschriften waren einst Teil einer von drei großartigen königlichen Sammlungen, die heutzutage verstreut sind und welche die europäische kulturelle Aktivität dreier historischer Zeiträume repräsentieren: die Bibliotheca Carolina (8. und 9. Jahrhundert), die Bibliothek König Karls V. von Frankreich und seiner Familie (14. Jahrhundert) und die Bibliothek der aragonesischen Könige von Neapel (15. und 16. Jahrhundert). Diese Handschriften sind nun über die Webseiten der Projektpartner vollständig zugänglich und wurden auch in die Europeana integriert.